**Presseinformation**

**donu**menta

Alexandra Karabelas

Patrizia Schmid-Fellerer

Atelier am Wiedfang

93047 Regensburg

Tel. +49 941 55133

Fax: +49 941 5998320

[presse@donumenta.de](mailto:presse@donumenta.de)

[buero\_karabelas\_a@yahoo.de](mailto:buero_karabelas_a@yahoo.de)

[www.donumenta.de](http://www.donumenta.de)

Kunstforum Ostdeutsche Galerie

PhDr. Gabriela Kašková

Dr.-Johann-Maier-Str. 5

93049 Regensburg

Tel. +49 941 2971423

Fax: +49 941 2971433

[g.kaskova@kog-regensburg.de](mailto:g.kaskova@kog-regensburg.de)

[www.kunstforum.net](http://www.kunstforum.net)

**Teilnehmende KünstlerInnen**

**Marina Abramović | Montenegro**

**Ivan Bazak | Ukraine**

**Pavel Brăila | Republik Moldau**

**Anetta Mona Chişa & Lucia Tkáčová | Slowakische Republik**

**Alexandra Croitoru | Rumänien**

**István Csákány | Ungarn**

**Biljana Djurdjević | Serbien**

**Igor Grubić | Kroatien**

**Pravdoliub Ivanov | Bulgarien**

**Magdalena Jetelová | Tschechische Republik**

**Anselm Kiefer | Deutschland**

**Mladen Miljanović | Bosnien und Herzegowina**

**Tadej Pogačar | Slowenien**

**Ars Electronica: Future Lab, Ryota Kuwakubo, Julian Palacz | Österreich**

Die tabellarischen Lebensläufe mit Auflistungen von Ausbildungsstätten sowie Solo- und Gruppenausstellungen finden Sie im Katalog auf den Seiten 150 bis 160.

**Marina Abramović | Montenegro**

Marina Abramović hat mit ihren kompromisslosen bahnbrechenden Performances das Kunstverständnis verändert und gilt daher als eine der bedeutendsten zeitgenössischen Künstlerinnen weltweit. Die **donu**menta 2012 setzt sich mit einem der größten Projekte von Marina Abramović auseinander: Deminternationalen Multimedia-Zentrum MACCO Cetinje (Marina Abramović Community Center Obod Cetinje), das sich zu einem „Generator der Veränderung“ und „einem Motivator für kulturelle Entwicklung in Montenegro“, dem Herkunftsland der Ausnahmekünstlerin, entwickeln soll. Marina Abramovićstellt das Video zu ihrem Projekt vor. Die Kunstkritikerin Svetlana Racanović geht am 18. und 19.10. in Vorträgen und ausgehend von weiterem Film- und Dokumentationsmaterial dezidiert auf Abramovićs Werk ein (siehe Presseinformation Kunstvermittlung).

**Ivan Bazak | Ukraine**

Ivan Bazak, Absolvent der Kunstakademie Kiew/Düsseldorf und mehrere Jahre unter anderem im bühnenbildnerischen Bereich tätig gewesen, greift mittels Malerei, Modellbau und Videokunst politische und gesellschaftsrelevante Fragen auf. Für die **donu**menta ist im Rahmen eines Stipendiums im Internationalen Künstlerhaus Oberpfalz unter anderem ein kollaborativ genähtes Zelt als Begegnungsstätte entstanden. Bazak ist außerdem mit einer Installation von Häusern und Gebäuden vertreten, Symbol für jene Orte, an denen Menschen in den Umbruchsjahren in Osteuropa den Wandel gedacht, beschlossen oder erlebt haben.

**Pavel Brăila | Republik Moldau**

Der Video- und Medienkünstler Pavel Brăilagilt als derrenommierteste Vertreter der aktuellen Kunstszene in der Republik Moldau. Der „Ingenieur der politischen Poesie“ und „Self-Made-Forscher der künstlerischen Potentiale“, wie Brăila von Kunstkritikern betitelt wird, bewegt sich seit über zehn Jahren sicher auf dem Parkett der europäischen Kunstszene, wo er unter anderem auf der documenta11 oder in der Neuen Nationalgalerie Berlin vertreten war. Brăila interpretiert mit Video das alltägliche Leben in seiner Heimat. Als bestechend wird an seiner Arbeit gewertet, dass Sichtbarkeit und das sichtbar Machen in einem spannungsvollen Verhältnis zur Inszenierung des eigenen Blickes steht. So arbeitet Brăilamit Bildausschnitten, die auf mehreren Bildschirmen ausgestrahlt werden („Multi-Screening“). Neben dem Drei-Kanal-Video „Chișinău – City Difficult to pronounce“ zeigt er im Künstlerhaus Schwandorf die neu entwickelte Installation „Fresh News“, eine kritische Auseinandersetzung mit der Überfüllung der Wirklichkeit durch die Medien.

**Anetta Mona Chişa & Lucia Tkáčová | Slowakische Republik**

Seit 2000 arbeiten die beiden Künstlerinnen Anetta Mona Chişa & Lucia Tkáčová als Duo erfolgreich zusammen und stellten unter anderem auf der 54. Biennale von Venedig und in der Whitechapel Gallery in London aus. Die beiden üben mit ihren Videos, Installationen, textbasierten Arbeiten und Performances spielerisch und humorvoll Kritik am westlich beherrschten Kunstmarkt. Sie beschäftigen sich mit Fragen der Geschlechterverhältnisse und der Notwendigkeit der Wiederentdeckung von Vergangenheit. Ihr Video „The Descent of Man, and Selection in Relation to Sex“ inszeniert das Spiel der Flüsterpost und rekurriert dabei auf das gleichnamige Werk Charles Darwins von 1871, in dem das System der natürlichen Auslese und der damit verbundenen sexuellen Selektion beschrieben wird.

**Alexandra Croitoru | Rumänien**

Alexandra Croitoru ist eine der führenden Kulturschaffenden ihrer Generation in Rumänien. Ihre Fotografien, Videos und Installationen wirken wie Spiegel aktueller visueller Diskurse. Sie greifen dadurch politisch brisante Themen auf und machen gesellschaftliche und politische Gegebenheiten und Mechanismen sichtbar. Croitorus oft dokumentarisch scheinende Werke zeichnen sich häufig durch Ironie und Zynismus aus. Sie war bereits 2007 auf der **donum**enta vertreten, als das Länderfestival die aktuelle Kunst ihres Heimatlandes ins Zentrum der Aufmerksamkeit rückte. 2012 präsentiert sie ihre Videoarbeit „The Cabbage Process“.

**István Csákány | Ungarn**

István Csákány zählt zu den Shootingstars der dOCUMENTA (13) in Kassel, wo er mit seiner gigantischen, mit beeindruckender Detailgenauigkeit aus Holz geschnitzten Rauminstallation „Ghost Keeping“ im Kasseler Hauptbahnhof die Aufmerksamkeit auf sich zog. Csákány wurde 2010 mit dem Preis der International Association of Art Critics (AICA) für das beste Kunstwerk ausgezeichnet. Seine Werke waren zunächst von Bühnenbildern inspiriert. Csákánys Themen sind Provinzialismus, die Identität von Arbeitern und die zeitgenössische Definition der Arbeiterklasse. Für die donumenta 2012 gestaltete er ein neues Werk mit dem Titel „Lying Man“. Es basiert auf einem Schnappschuss, der Csákány auf einem Stuhl zeigt, der soeben unter ihm zusammenbricht. Die Skulptur aus Fiberglas hält genau diesen Moment fest: in bizarrer Haltung halb sitzend und halb auf dem Boden liegend, führt sie das Zwischenstadium, in dem man sich nach einem plötzlichen Zusammenbruch befindet, vor Augen. Csákány verdeutlicht damit die Schwierigkeit von Körper und Geist, sich nach einer radikalen Veränderung der neuen Situation anzupassen.

**Biljana Djurdjević | Serbien**

Die Karriere der serbischen Malerin Biljana Djurdjevic ist genauso spektakulär wie ihre altmeisterlichen, beinahe fotorealistisch gemalten Tableaus, die jedes Format handelsüblicher Leinwände sprengen. Schon bald nach ihrer Entdeckung wurden ihre Werke in kürzester Zeit von renommierten Museen und Sammlungen aus aller Welt angekauft. Im vergangenen Jahr war ihre Auftragsarbeit „The Forest“ für die **donu**menta 2011 – Serbien ein vielbachtetes Meisterwerk. Die Künstlerin spricht in ihren Bildern Themen an, die ihre vom Krieg geprägte Generation umtreiben: Gewalt, Aggression

und Traumata. Der Betrachter spürt diese Spannung, muss aber genau hinsehen,

um ihr auf die Spur zu kommen. In „Every day is a same“ hält der Mann rechts

im Bild einen Schlagring und blickt den Betrachter direkt an, während die Figur

links daneben eine Eisenkette umklammert und wegsieht. Die Frage, ob bereits

etwas passiert ist oder noch etwas Unheilvolles geschehen wird, kann nicht eindeutig

beantwortet werden. So bleibt das Spannungsmoment erhalten. Poetisch und verstörend ergeben sich Eindrücke der Macht und Ohnmacht.

**Igor Grubić | Kroatien**

Igor Grubić ist bekannt für seine ortsspezifischen Installationen, Eingriffe in den öffentlichen Raum und sozial engagierte Kunst, die er bereits in zahlreichen Kunstinstitutionen von Rang und Namen, zuletzt 2012 auf der Manifesta 9 in Genk, ausstellte. Der Performance-Künstler, Fotograf und Journalist setzt sich kritisch mit Themen wie Menschenwürde, Gewalt und Macht auseinander. Er stellt erstmals bei der **donu**menta aus. Der Streik der

Bergarbeiter am 5. Oktober 2000 in Belgrad inspirierte ihn zu dem Video „Angels

with Dirty Faces“, denn er schien der erste Hinweis auf den Zusammenbruch

des Milošević-Regimes im damaligen Jugoslawien zu sein. In Gesprächen mit dem Gewerkschaftsvorstand der Bergarbeiter diskutierte der Künstler den Film „Wings of Desire“

(deutscher Titel: „Der Himmel über Berlin“) von Wim Wenders (1987). Der Film

dient als Schlüssel zur Interpretation dieses Werkes.

**Pravdoliub Ivanov | Bulgarien**

Pravdoliub Ivanovs Installationen, Objekte und Fotografien zeichnen sich durch ihr Spiel mit unserer Wahrnehmung und durch ihre Veränderung von Bekanntem aus. Werke des Künstlers wurden u. a. bei der Ausstellung „Blut & Honig, Zukunft ist am Balkan“ in der Essl Collection Wien gezeigt, die von Harald Szeemann, einem der bedeutendsten Ausstellungsmacher unserer Zeit, kuratiert wurde. Er war bereits bei der **donu**menta 2005 vertreten, als Bulgarien das Schwerpunktland des Länderfestivals war. Ivanov

verwendet oft vorgefertigte bekannte Objekte (readymades), deren ursprünglichen

Verwendungszweck er über Bord wirft, indem er sie in eine fremde Umgebung

versetzt oder in widersprüchlicher Weise arrangiert. Die Taschenlampe in „Enlightenment“ irritiert unsere Sehgewohnheit, weil ihr Lichtkegel schwarz wie die Nacht erscheint. Der Titel, der übersetzt „Erleuchtung“ bedeutet, steht in klarem Widerspruch zu dem dunklen „Licht“, das die Lampe wirft. Der Künstler untersucht das Verhältnis von Sprache und Bild und zeigt einen kritischen Ansatz mit ironischem, humorvollem Unterton.

**Magdalena Jetelová | Tschechische Republik**

Die vielfach preisgekrönte Bildhauerin Magdalena Jetelová, die den Portikus des Kunstforums Ostdeutsche Galerie Regensburg 2006 neu gestaltete, wurde in den 1970er und 1980er Jahren durch ihre riesigen, archaisch anmutenden Skulpturen bekannt.

In den aktuellen Projekten betrachtet sie den Raum selbst als Material, das sich durch die darin befindlichen und umhergehenden Besucher ständig verändert und in Bewegung bleibt. Für die **donu**menta 2012konzipiert Magdalena Jetelová eine neue Installation mit dem Titel (DES)Orientation, in der sie dem Betrachter die Grenzen der Wahrnehmung vor Augen führt.

**Anselm Kiefer | Deutschland**

Anselm Kiefer gilt als einer der bedeutendsten Künstler unserer Zeit. Immer wieder setzt er sich in seinen großformatigen Bildern mit dem Erinnern und Vergessen kollektiver europäischer Traumata auseinander. Anlass und Inspiration für seine Malerei sind nicht selten Mythologien vielfältigen Ursprungs. Seine künstlerische Position wird im Kontext von **14 x 14** unter anderem mit der Präsentation seines Ölgemäldes „Das Goldene Vlies“ aus den Jahren 1993/1994 erhellt. Mit Kiefer verstärkt die **donu**menta den Bezug zum Kooperationspartner und Ausstellungsort Kunstforum Ostdeutsche Galerie, das ebenfalls ein Gemälde von Kiefer in seiner Sammlung beherbergt. Das Werk Kiefers ist darüber hinaus Bestandteil eines Vortrags von Günther Oberhollenzer am 30.10. im Kunstforum Ostdeutsche Galerie (siehe Presseinformation Kunstvermittlung).

**Mladen Miljanović | Bosnien und Herzegowina**

Mladen Miljanovic zählt zu den spannendsten, international sichtbaren Künstlern aus Bosnien-Herzegowina. Der jüngste **donu**menta-Künstler und Preisträger des Henkel-Art-Award 2009 gehört einer Generation an, die den Balkankrieg als Kinder oder Jugendliche miterlebt hat und in der Nachkriegszeit mit Perspektivlosigkeit, Traumata und einem zerstörten, verarmten Land zurechtkommen musste. Mladen Miljanovićs Kunst muss als Reaktion und Reflexion dieser Lebenserfahrungen gesehen werden. Mit Videos, Performances, Zeichnungen und Fotos untersucht Miljanović unter seinem selbst gewählten Lebensmotto „I serve art“ die Macht, Verantwortung und Wahrheit der Kunst. Der aufwändig produzierte Dokumentarfilm „Do You Intend to Lie to Me“ sowie die nun dazu entstandenen Zeichnungen zeigen wie Veso Sovilj, Kunstprofessor, Künstler und Mentor Miljanovićs, in einer inszenierten, spektakulären Aktion verhaftet und mit einem Lügendetektor zur Wahrhaftigkeit der Kunst befragt wird. Dem Künstler gelang es, einen Hubschrauber, vier Offiziere der Polizeibehörde der Republik Srpska, drei Polizeieinsatzwagen, einen Inspektor des Innenministeriums und einen Lügendetektor für den Filmdreh zu gewinnen. Die Fotoinstallation „Show Where it Hurts With Your Hand“ zeigt die Kommunikation zwischen einem alten Menschen und seiner Pflegerin. Der Künstler wirft Fragen nach Abhängigkeit und Verletzlichkeit auf und wie der Mensch und sein Umfeld mit dem Verfall des eigenen Körpers umgehen können.

**Tadej Pogačar | Slowenien**

Die Arbeiten des Künstlers, Dozenten, Kurators und Gründers des P.A.R.A.S.I.T.E. Museum of Contemporary Art,Tadej Pogačar, sind regelmäßig auf den großen Kunstbiennalen und in etablierten Museen weltweit vertreten. Ein sozialkritischer Ansatz und die Untersuchung gesellschaftlicher Missstände charakterisieren seine Installationen, Performances und partizipativen Kunstprojekte. Im Jahr 1999 begann er mit dem Projekt CODE:RED, das die Zusammenhänge des globalen Menschenhandels, der Sexarbeit und die Bedeutung von Machtbeziehungen untersucht. Das Brettspiel MonApoly ähnelt visuell und strukturell dem

berühmten Gesellschaftsspiel Monopoly, in dem sich das kapitalistische System

widerspiegelt. Die Besucher erhalten als aktive Spieler Informationen zu Prostitution, Orten an denen mit Menschen gehandelt wird und zu Organisationen, die sich für die Menschenrechte einsetzen. Auf spielerische Weise vermittelt der Künstler politische und rechtliche Hintergründe von Prostitution und zeigt die Zusammenhänge zwischen einem

globalen Netzwerk der Ausbeutung und dem modernen Wirtschaftssystem auf.

**Ars Electronica: Future Lab, Ryota Kuwakubo, Julian Palacz, Animationsfilme | Österreich**

Die Ars Electronica bietet eine einmalige Plattform für digitale Kunst und Medienkultur.

Der gleichnamige Ars Electronica Center – Museum der Zukunft in Linz ist ein Ort, der sich die Weltvon morgen als Bühne ausgesucht hat und Einflüsse aus vielen verschiedenen

Denk- und Betrachtungsweisen bündelt und präsentiert. Das Ars Electronica Futurelab

bildet zusammen mit dem Ars Electronica Center, dem Prix Ars Electronica

und dem Festival Ars Electronica einen der vier Grundpfeiler der Ars Electronica.

Die **donu**menta 2012 präsentiert aus dem FutureLab (Roland Haring, Hideaki Ogawa, Christopher Lindinger, Emiko Ogawa, Matthew Gardiner und David Stolarsky) das Shadowgram: eine selbst entwickelte Spielart des „Social Brainstormings“. Besucher stellen sich vor eine Lichtwand und werden fotografiert. Das Ergebnis ist ein Schattenbild, das eine Silhouette zeigt. Diese Aufnahme wird als Miniatur-Aufkleber ausgedruckt und anschließend auf eine Fläche aufgeklebt. Die Haltung der menschlichen Silhouette, eine Sprechblase mit einem kurzen Statement und der jeweilige Themencluster fügen sich dabei zu einer Botschaft. Shadowgram wurde bereits mit großem Erfolg in Tokio, Venedig und Linz gezeigt.

Darüberhinaus sind Arbeiten der Künstler Ryota Kuwakubo und Julian Palacz vertreten**.**

Palacz’ selbstentwickelte Suchmaschine ist in der Lage, in seinen privaten Film- und Video-Archiven mittels Texteingabe Wörter und Sätze zu suchen. Die Filmsammlung wird zur Datenbank von Schlagwörtern. Jedes im Archiv vorhandene gesprochene Wort

bzw. jede Wortreihe kann zum Suchbegriff werden. Bei Eingabe eines Satzes, wie

beispielsweise “i love her” werden alle vorhandenen Film- bzw. Video-

Ausschnitte gezeigt, die diese Wortsequenz enthalten. „Algorithmic search

for love” arbeitet mit einem Algorithmus, der BetrachterInnen neue Möglichkeiten

audiovisueller Erzählung eröffnet.

Ryota Kuwakubo lässt mit der wundersamen Rauminstallation “The tenth sentiment” eine poetische Landschaft entstehen, die die verborgene Schönheit gewöhnlicher Objekte vor Augen führt und ihnen damit eine neue Wertigkeit verleiht. Hier sind die Dinge anders, als sie zunächst scheinen – ein Nudelsieb kann zu einem Wolkenkratzer werden, eine Glühbirne zu einem Kraftwerk und ein Bleistift zu einem Telefonmasten. Alle Objekte sind Artefakte einer Wegwerfgesellschaft. Ryota Kuwakubo macht diese Alltagsgegenstände zu den Stars seiner Installation und lässt ihre Schatten mit Hilfe einer beweglichen LED-Lichtquelle an den Wänden tanzen.

Als letzten Beitrag stellt die Ars Electronica aus insgesamt 610 Einreichungen

eine Kompilation zusammen, die einen Überblick über internationale

Positionen und Sichtweisen der Computeranimation bietet. Die Auswahl

der 2012 preisgekrönten Animationsfilme wird nach dem Festival in Linz erstmals

in Regensburg und Schwandorf gezeigt. Es gibt viel zu entdecken: eine Neuinterpretation

von Alfred Hitchcocks Meisterwerk „Das Fenster zum Hof“, ein Mädchen

im Ausnahmezustand, das eine fremde Unterwasserwelt erkundet, ein Astronaut

auf einem Planeten voller Affen und noch einiges mehr. Die Filme aus sieben Wettbewerbskategorien wurden mit dem Prix Ars Electronica ausgezeichnet, weil sie

sowohl Bestleistungen des Jahres als auch richtungweisend und trendformulierend sind.

Arbeitsweise, Themen und Persönlichkeiten der ARS ELECTRONICA sind mehrmals Thema der Kunstvermittlung (siehe Presseinformation Kunstvermittlung).

